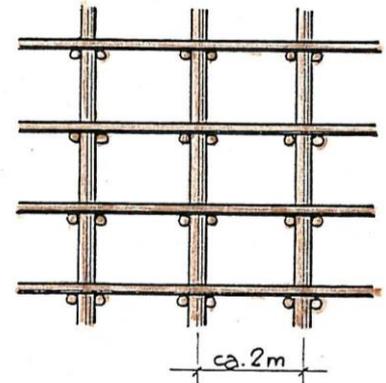
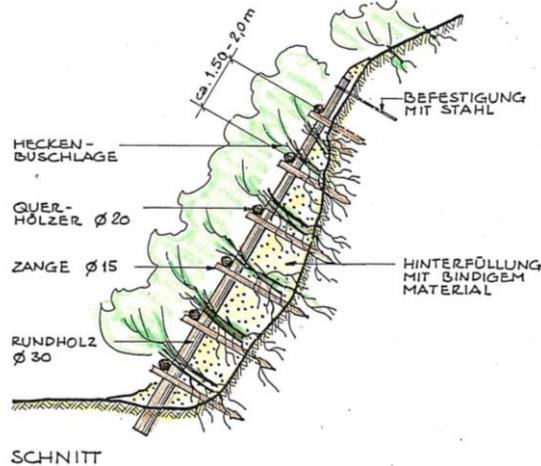


Landschaft & Umwelt	Referenz: <b>5.20-06</b>
Ingenieurbiologie	
<b>Hangrost und Holzkasten</b>	

## 1 Hangrost

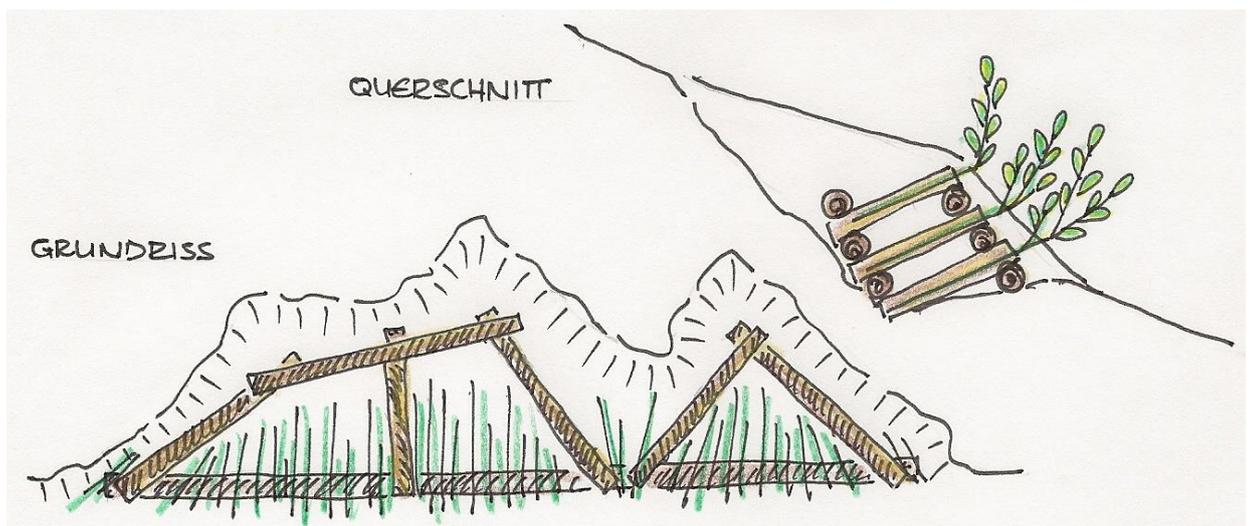
Material: Rundholzstämmen Tanne oder Fichte, mit Weiden- und Gehölzastlagen ergänzt. Vernageln der Stämme mit Armierungseisen in vorgebohrte Löcher.



Beim Hangrost besteht die Gefahr, dass der Rost wegen fehlender Auflast durch den Erddruck oben hinausgedrückt und damit unbrauchbar wird. Darum obere Rückverankerung sorgfältig ausbilden.

## 2 Holzkasten (auch Holzkrainerwand)

Material: Rundholzstämmen Tanne oder Fichte, mit Weidenastlagen ergänzt. Vernageln der Stämme mit Armierungseisen in vorgebohrte Löcher.



Die hinteren Querhölzer haben die Aufgabe, Auflast zur Stabilität des ganzen Bauwerks aufzunehmen. Holzkasten sind dauerhaft, wenn sie von Anfang an dauernd überdeckt werden oder dauernd nass bleiben. Die Ergänzung mit Weidenästen und bewurzelten Forstpflanzen bezweckt, dass sich bis zum Verfaulen der Rundhölzer ein möglichst vollflächiges und tief reichendes Wurzelpaket bilden kann, welches die Stabilität auch nach Jahrzehnten zu übernehmen vermag.

Holzkasten eignen sich besonders in Rensen, weil die rückseitige Form dem Terrain angepasst werden kann und damit riskante Fundamentaushübe vermieden werden.

